

# Impulsivität bei Menschen mit erworbener Hirnschädigung

**Herausgeber:**

©Neuronales Netzwerk  
Deutsche Stiftung für Menschen mit erworbenen Hirnschäden  
[info@neuronales-netzwerk.org](mailto:info@neuronales-netzwerk.org)  
[www.neuronales-netzwerk.org](http://www.neuronales-netzwerk.org)

**In Zusammenarbeit mit:**

RC reweca gGmbH -  
Beratung für Menschen mit erworbenen Hirnschäden  
Dezember 2010

Eine Schädigung des Frontalhirns, bzw. seiner Verbindungen, kann die Fähigkeit Impulse zu kontrollieren reduzieren. Die betroffenen Personen haben Schwierigkeiten Frustrationen zu tolerieren, ihre Impulse zu unterdrücken oder situationsangemessen auszudrücken und handeln häufig vorschnell. Es fällt ihnen außerdem schwer aus Erfahrungen zu lernen und das Risiko einer Situation einzuschätzen, was zu riskanten Verhaltensweisen führen kann.

Der Verlust der Fähigkeit Impulse zu kontrollieren, kann auch unangemessenes Sozialverhalten bedingen. Die veränderten Verhaltensweisen werden von Angehörigen oft als Persönlichkeits- oder Wesensveränderung erlebt. Beispielsweise kann eine ehemals zurückhaltende Person recht extrovertiert und redselig sein, wenn die Hirnverletzung zu einer Enthemmung geführt hat. Bei stärkerer Beeinträchtigung kann es sein, dass vormals höfliche und reservierte Personen grobe oder sexuell unangebrachte Äußerungen gegenüber Fremden machen. Diese Änderungen im Verhalten sind eine Folge der Hirnschädigung. Wenn andere Menschen die Gründe nicht kennen, wird dieses Verhalten häufig als schlechte Angewohnheit gesehen und führt zu Ablehnung und Ausgrenzung des hirngeschädigten Menschen. Der Verlust von alten Freundschaften und die Schwierigkeit, neue Freunde zu finden, kann soziale Isolation zur Folge haben.

## **1. Beispiele für impulsives Verhalten**

---

- den Gesprächspartner unterbrechen oder dazwischen reden, wenn zwei andere Personen sich unterhalten
- Fremden persönlichste Informationen erzählen
- Wutausbrüche, lautes Fluchen
- anderen unangenehme Fragen stellen
- vorschnelles Antworten, ohne dass die Frage abgewartet wird
- eine Arbeit einfach abbrechen, wenn diese nicht wie gewünscht funktioniert
- anzügliche Äußerungen machen
- die räumliche Distanz zu Gesprächspartnern verletzen
- die Zimmer anderer ohne Anklopfen betreten
- schnell die Geduld verlieren, nicht abwarten können, bis man an der Reihe ist

## **2. Ursachen für Impulsivität**

---

Störungen der Impulskontrolle können nach unterschiedlichen Arten von Hirnschädigungen, die das Frontalhirn bzw. seine Verbindungen betreffen, auftreten. Mögliche Ursachen für eine reduzierte Impulskontrolle können u. a. folgende neurologische Grunderkrankungen sein:

- Schädelhirntraumen
- Schlaganfälle
- Subarachnoidalblutungen
- Entzündliche Erkrankungen des Gehirns
- Demenzen
- diverse psychiatrische Erkrankungen  
(z.B. chronischer Alkoholismus / Korsakow-Syndrom)

### **3. Mangel an Einsicht**

---

Fehlende oder mangelnde Krankheitseinsicht (auch Anosognosie oder Unawareness genannt) kann eine weitere Folge von Frontalhirnschädigungen sein. Die Betroffenen haben Schwierigkeiten die Beeinträchtigungen an sich selbst wahrzunehmen, ihr eigenes Verhalten zu reflektieren und die Reaktion der anderen einzuordnen. Das verkompliziert das Problem der Impulsivität, da die Personen nicht erkennen, dass sie sich unangemessen verhalten. Sie sind nicht in der Lage, die Konsequenzen ihrer Handlungen zu verstehen. Ein Betroffener, dem es an Einsicht fehlt, wird darüber hinaus häufig auch das Verhalten und die Beweggründe anderer nicht verstehen. Viele Betroffene sind unfähig sich in andere hineinzusetzen oder hinein zu fühlen.

### **4. Behandlungsmöglichkeiten**

---

Die Behandlung variiert von Mensch zu Mensch und ist abhängig von Grad und Umfang der Störungen jedes einzelnen. In der Therapie von Störungen der Impulskontrolle kommen unterschiedliche (neuro)psychologische Behandlungsformen und Therapieansätze zum Einsatz, die die Veränderung des Verhaltens oder die Verbesserung der kognitiven Beeinträchtigungen zum Ziel haben. Die Therapie sollte dabei möglichst alltagsnah gestaltet werden, d.h. ein bestimmtes Verhalten wird direkt in der im Alltag relevanten Situation geübt. Wenn eine mangelnde oder fehlende Krankheitseinsicht vorliegt, wird mit einem speziellen Training versucht Betroffenen ihre Beeinträchtigungen und die möglichen Alltagskonsequenzen bewusster zu machen. Bei schweren Störungen der Impulskontrolle wird häufig auch medikamentös -mit Psychopharmaka- behandelt.

### **4. Hinweise für Angehörige**

---

Für Angehörige sind die Veränderungen im (Sozial-)Verhalten des Betroffenen oft schwer zu verstehen und auszuhalten. Es ist wichtig sich immer wieder zu verdeutlichen, dass diese Verhaltensänderungen eine direkte Folge der Hirnschädigung sind und keine bewusste Provokation oder Nachlässigkeit.

Wenn Sie Unterstützung benötigen wenden Sie sich an Ihre behandelnden Ärzte oder an eine/n Neuropsychologen/in. Bei der Gesellschaft für Neuropsychologie (GNP) e.V. erhalten Sie eine Liste mit Adressen von Neuropsychologen/innen in ganz Deutschland.

Internet: [www.gnp.de](http://www.gnp.de)